

Katholisches Profil



**Katholische Kita
St. Fridolin**

Vorwort

Mit Kindertageseinrichtungen verwirklicht die Kirche einen wichtigen pastoralen Grundauftrag: hier ist sie den Menschen, vorrangig den Kindern und Eltern, in ihren Nöten, Bedürfnissen und Fragen nahe (diakonia / Diakonie). Dabei ist sie grundsätzlich offen für alle Kinder im Einzugsbereich.

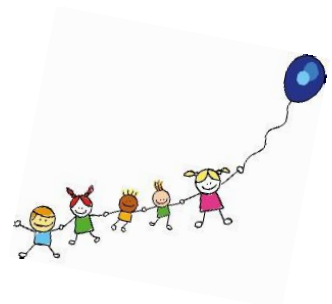
Ein gemeinsamer Auftrag von Kirche und Kindertageseinrichtung ist es, Gemeinschaft zu stiften (koinonia / Gemeinschaft).

In Kindertageseinrichtungen werden auf spezifische Weise die bedingungslose Annahme eines jeden Menschen, Gottes Zuspruch und Anspruch in Wort und Tat verkündet (martyria / Verkündigung). Hier feiert sie und vergewissert sie sich in vielfältiger Weise der Nähe Gottes (leiturgia / Liturgie).

Die Grunddienste der Kirche spiegeln sich in katholischen Einrichtungen auf spezifische Weise wider und bekommen buchstäblich „Hand und Fuß“.

In der Kindertageseinrichtung bekommt die frohmachende Botschaft der Kirche buchstäblich ein Gesicht. Je größer die kirchlichen Strukturen werden, desto bedeutsamer wird diese pastorale Funktion der katholischen Kindertageseinrichtungen. Insofern wird besonderer Wert darauf gelegt, dass

- die Entwicklung und Realisierung des katholischen Profils in enger Abstimmung mit der Pfarrgemeinde geschieht
- Kindertageseinrichtung und Pfarrgemeinde sich gegenseitig unterstützen und bereichern
- alle vier Grunddienste angemessen zum Tragen kommen.



In Anlehnung an das Rahmenkonzept des Bistums Augsburg mit dem Titel „Wachsen auf gutem Grund“ arbeitet die Kindertageseinrichtung (Kita) St. Fridolin Ustersbach nach folgendem pastoralen Profil:

Grunddienst Gemeinschaft

Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen, entwickeln Einfühlungsvermögen, prüfen Werthaltungen, entwickeln eine Streit- und Konfliktkultur sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.

Unsere Kita St. Fridolin zeichnet sich dadurch aus, dass sie

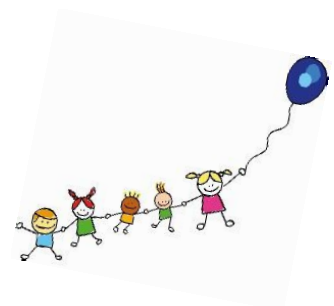
- Wert auf Kommunikation und Dialog legt
- Wert auf die Entwicklung von sozialen Kompetenzen legt
- sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzt
- ein Hineinwachsen in die Glaubensgemeinschaft fördert.

Die Kinder

- lernen ein Miteinander in Gemeinschaft (u. a. geprägt von Rücksichtnahme, Toleranz, Er-/Warten, Verzeihen,...)
- lernen durch das tägliche Vorleben und anhand von Vorbildern (z. B. St. Martin,)den Einsatz für andere und engagieren sich für Menschen in Not
- wissen um den Wert der eigenen Religion und achten die Besonderheiten der anderen Religionen

Vernetzung Pfarrgemeinde – Kindertagesstätte

- Gemeinsame Gestaltung und Durchführung von Andachten, Wortgottesdiensten und Feierlichkeiten (z. B. Anfangs- und Abschlussgottesdienst, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, ...). Besondere Anliegen der Kita werden in den Fürbitten des Gemeindegottesdienstes aufgegriffen.
- Hierfür wird gegenseitig eingeladen (Aushänge, Vermeldungen, Flyer).
- Die Kita ist ein fester Tagesordnungspunkt in pastoralen Gremien (PGR, KV).
- In der Veröffentlichung der Pfarrei (Pfarrbrief, Internet, Gottesdienstanzeiger) werden Berichte, Anliegen und Infos aus der Kita aufgegriffen
- Pastorale Gremien tagen zu verschiedenen Anlässen in der Kita.



Grunddienst Verkündigung

Im Sinne des katholischen Profils unserer Kindertageseinrichtung gilt es, ein besonderes Augenmerk auf den „guten Geist“ unserer Einrichtung zu legen.

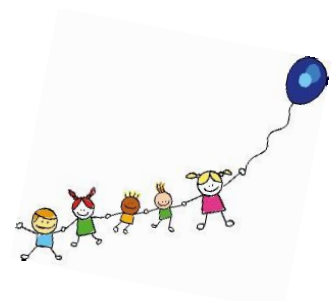
Ein wertschätzender Umgang zwischen allen Beteiligten ist uns wichtig. Unsere Kita lässt im Handeln die Liebe Gottes spüren.

Unsere Kinder

- erfahren die vielfältigen Möglichkeiten der Begegnung mit religiösen Elementen.
- lernen Morgen- und Tischgebete, sowie zahlreiche religiöse Lieder und Geschichten kennen. Diese geben Halt, Orientierung und Sicherheit. Feste im Kirchenjahr werden erschlossen und gebührend gefeiert.
- erfahren, wie religiöse Bildungsinhalte mit anderen Bereichen vernetzt werden (Rhythmik, Kunst, Sprache, Bewegung).
- Erleben, wie durch abwechslungsreiche Raumgestaltung (Kreuz, Krippe an Weihnachten, religionspäd. Materialien nach Kett) das Kirchenjahr einprägsam näher gebracht wird.
- können mit der Kita den erweiterten Raum der Pfarrgemeinde nutzen (Kirche, Pfarrheim, Kapelle Baschenegg, Mariengrotte, Annakapelle).
- erleben in diesen Räumen unterschiedlichste gemeinsame Aktionen zusammen mit der gesamten Pfarrgemeinde: Andachten, St. Martin-Feier, Aschermittwochsgottesdienst, Besuch des Erntedank- oder auch des Maialtares).

Vernetzung Pfarrgemeinde – Kindertagesstätte

- Die Pfarrgemeinde greift Impulse zur Verkündigung aus der Kita auf und macht diese für die ganze Gemeinde sichtbar.
- Die Priester nehmen ihre seelsorgerische und pastorale Verantwortung soweit ihnen möglich in der Kita wahr.
- Pastorale Hauptamtliche (Gemeindereferentin) unterstützen die Mitarbeiter bei theologischen und religionspädagogischen Themen. Sie sind für das Team jederzeit greifbar und übernehmen kleine Teilbereiche.
- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung) unterstützen die Kita bei Veranstaltungen, Publikation, Werbung, Infoaustausch. Und sie fungieren als Sprachrohr zwischen Kita und der politischen Gemeinde.



Grunddienst Liturgie

Unsere Kindertagesstätte zeichnet sich dadurch aus,

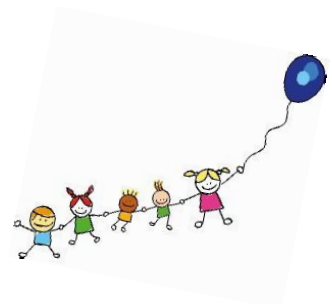
- dass eine Grundhaltung des Bittens, Dankens, Lobens und Staunens entwickelt wird.
- dass die Erfahrungen der Kinder aufgegriffen werden und diese im Gebet und/oder in Gottesdienstformen in den größeren Bezug zum Glauben an den lieben Gott gestellt werden.
- dass sie den Kindern den Reichtum des Gebets und des Gottesdienstes eröffnet und weiter entwickelt.

Die Kinder

- lernen (auch) über Rituale einen strukturierten Tages-, Wochen- und Jahreskreislauf kennen.
- lernen Zeiten für Stille und Gebete (gefasste oder evtl. frei formulierte).
- erfahren, dass Feste (persönliche, gemeinschaftliche, religiöse und weltliche) sorgfältig gestaltet und gefeiert werden.
- erfahren, dass Rituale (beim Beginn des Tages, beim Verabschieden, beim Essen, Zubettgehen) einen entsprechenden Platz einnehmen.
- lernen die Praxis des Betens und entwickeln Ausdrucksweisen für Bitte, Dank, Lob und Staunen.

Die Eltern und den Mitarbeitern aus den Kinderheimen

- werden schon bei der Aufnahme des Kindes in die Kita und dann wiederkehrend während der gesamten Kitazeit über die liturgische Praxis der Einrichtung informiert.
- werden über Gottesdienste, Andachten, Feiern, o.ä. informiert und wenn möglich mit eingeladen, sowie hin und wieder in diese Feiern mit einbezogen.
- erhalten Gebete, Lieder und Rituale, die gerade in der Kita üblich sind, in schriftlicher Form mit nach Hause. (Wunsch)



Grunddienst Diakonie

Unsere Kindertagesstätte zeichnet sich dadurch aus,

- dass allen Kindern Hilfen zur Persönlichkeitsfindung und –werdung gegeben werden. Sie sollen zu liebenden Menschen heranwachsen können
- dass hier Kinder aus verschiedenen Milieus, Lebensformen, Ethnien, Nationen, Weltanschauungen und Religionen Angenommen sein und Geborgenheit erfahren.
- dass unser Konzept auch auf i-Kinder (Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf) abgestimmt ist. Entsprechend ist geschultes Personal eingesetzt.
- dass die Kinder aus den ortsansässigen Heimen hier auf „Augenhöhe“ mit den Dorfkindern sind.
- dass frühzeitig Gespräche mit Eltern / Erziehern angeboten werden, im Bedarfsfall Therapeuten eingesetzt werden und mit ihnen zusammen gearbeitet wird.
- dass sich Eltern umfangreich über Beratungsstellen informieren können und informiert werden.

Übergreifend für alle Grunddienste bietet die Kindertageseinrichtung für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen:

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung in religionspädagogischer Praxis und geistlich-spirituelle Kompetenz
- Angebote für Exerzitien, Besinnungstage (auch zusammen mit der Pfarrgemeinde)
- Budget für Arbeitsmaterialien, die für die religionspädagogische Praxis hilfreich sind
- Vernetzung mit anderen kirchlichen Stellen (Fachberatung des Caritasverbandes, Jugendfürsorge)

